

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Weltkonjunktur fehlt Schwung

Zwei Jahre nach dem Ende der Dollar-Hausse und ein Jahr nach dem Ölpreissturz fehlt der Weltkonjunktur weiterhin der Schwung. Die Risiken für die Fortsetzung der Aufwärtsbewegung seien eher grösser geworden, erklärte das Institut für Wirtschaftsforschung (HWWA) in Hamburg.

Zwar habe die drastische Verbilligung der Energie die Realeinkommen in den Industrieländern erhöht, die Inflation gebremst und den Zinsrückgang gefördert, doch dies reiche nicht aus, um der Weltkonjunktur zusätzliche Impulse zu geben. Produktion und Preise entwickelten sich in den Industrieländern nach Angaben der HWWA 1986 weitgehend parallel.

Trotz des einschneidenden Rückgangs des Dollarkurses hätten sich die Muster der konjunkturellen Triebkräfte geglichen: Bei einer Dominanz der Inlandsnachfrage seien die Ausfuhrmengen kaum gestiegen oder sogar gesunken, während die Einfuhrmengen meist erheblich zugenommen hätten. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden nach dem Bericht weiterhin von den USA beeinflusst. Dort sei die Entwicklung der Staatsfinanzen unsicher, da die Auswirkungen der Steuerreform zum Jahresbeginn nicht zuverlässig abzuschätzen seien.

Grosslawine am Alvier verschüttete Skifahrer

Zürich (AP) Über das Wochenende sind am Alvier in der Nähe von Flums (SG) und bei Davos (GR) je ein Skifahrer abseits markierter Pisten von Lawinen erfasst worden. Die Grosselawine am Alvier hat am Sonntag mittag entgegen ersten Befürchtungen keine weiteren Tourenskifahrer verschüttet. Eine verschüttete Person wurde nach Angaben der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega) am Nachmittag geborgen und ins Spital Grabs (SG) eingeliefert. In Davos wurde am Samstag nachmittag ein Verschütteter aus dem Schnee befreit; er befand sich am Sonntag abend weiterhin in kritischem Zustand.

Am 2343 hohen Alvier lösten sich die Schneemassen um die Mittagszeit. Sie gingen im bekannten Skitourengebiet Gauschla nieder, wie die Rega weiter mitteilte. Der Lawinenkegel war rund 600 Meter lang, 200 Meter breit und bis zu sechs Meter tief. Die Sucharbeiten wurden durch die akute Lawinengefahr erschwert.

Weil die Lawinenhunde verschiedentlich Anzeigen machten, nahmen die von der Rega an den Ort geflogenen Retter zunächst an, dass noch weitere Skifahrer unter den Schneemassen lägen. Nach sorgfältiger Sondierung des Lawinenkegels wurde die Suche gegen Abend eingestellt. Die Rega zeigte sich überzeugt, dass keine weiteren Skifahrer mehr verschüttet waren, zumal auch keine Vermisstmeldungen eingingen.

Funkensontag: Querschnitt zu altem Brauchtum

Sehenswerte Ausstellung im Landesmuseum – Eröffnung im Beisein des Durchlauchten Fürstenpaares



Prominenteste Gäste bei der Ausstellungseröffnung zum Funkensontag im Landesmuseum: das Durchlauchte Fürstenpaar, das zum 44. Jahrestag seiner Hochzeit einen Strauss mit 44 weissen Nelken von Adolf Peter Goop überreicht bekam. (Bild: H.M.)

Im Beisein des Durchlauchten Fürstenpaares, sowie zahlreicher Besucher, unter ihnen u.a. auch Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille, ist am Samstag im Liechtensteinischen Landesmuseum Vaduz eine sehenswerte Ausstellung zum Funkensontag eröffnet worden. Die Ausstellung dauert bis zum Sonntag den 22. März und ist täglich (ausser montags) von 14 bis 17.30 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich.

Im Rahmen dieser Ausstellung zeigt das Landesmuseum Bilder von allen Funken des Landes, Holzmodelle von Funken und Traditionen wie das Fackelschwingen oder das vergessene Scheibenschlagen. Film und Dias ergänzen die Ausstellung. Die Ausstellung läuft parallel zum wieder erhältlichen Buch von Adolf Peter Goop «Brauchtum in Liech-

enstein». Zur Ausstellung selbst ist ein Sonderdruck aus diesem gelungenen Werk herausgegeben worden, in welchem der Funken- oder Küchlesonntag auf eindrucksvolle Art beschrieben ist. Die Besucher der Ausstellung im Landesmuseum erhalten einen Querschnitt zu diesem alten Brauchtum, das in den letzten Jahren so etwas wie eine Renaissance erlebte. Bücher oder Ausstellungen dieser Art sind wichtige Instrumente, altes liechtensteinisches Brauchtum nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Kulturpolitisch betrachtet erfüllen sie einen bedeutenden Zweck.

Der Autor des empfehlenswerten Buches «Brauchtum in Liechtenstein», erhältlich für 45 Franken im Selbstverlag der Liechtensteinischen Trachtenvereinsigung, Adolf Peter Goop, gab anlässlich

der Eröffnung im Landesmuseum seiner Freude Ausdruck, das Durchlauchte Fürstenpaar begrüßen zu dürfen. Er benutzte die Gelegenheit, dem Durchlauchten Fürstenpaar zum 44. Jahrestag seiner Hochzeit einen Strauss mit 44 weissen Nelken zu überreichen. Mit weissen Nelken war auch am 7. März 1943 bei der Hochzeitsmesse die Vaduzer Kirche geschmückt.

Herzliche Gratulation an unser Fürstenpaar.

Bei der Eröffnung kamen die Besucher in den Genuss von «Funkaküchle» und «Schenkelchen», die vom Trachtenverein offeriert wurden.

Mehr über den Funkensontag, der gestern in allen Gemeinden des Landes gefeiert wurde, finden Sie im Innern der heutigen Ausgabe.

Sport vom Wochenende

Skibob-Landesmeister erkoren

Bei besten Bedingungen gingen im Malbun die Landesmeisterschaften im Skibob in Szene. Die Titel sicherten sich dabei Martin Schneider und Claudia Frick.

Bronze für Daniel Brunhart

Bei den Int. belgischen Judo-Meisterschaften erkämpfte sich Daniel Brunhart in der Klasse bis 60 kg die Bronzemedaille.

Toller Sieg für Markus Haster

Einen grossartigen Sieg feierte der junge Eschner Markus Hasler (unser Bild) übers Wochenende bei den Int. Nordischen Jugend-Skispielen in Schönau. Markus setzte sich im 8-km-Langlauf gegen starke Konkurrenz durch und siegte klar.



Ausländerbestand: Zu- und Abwanderung

Am 31. Dezember 1986 wurden in unserem Land 405 Personen ausländischer Nationalität, die erstmals eine Aufenthaltsbewilligung erhalten hatten, registriert. 294 Personen wurden als erwerbstätige Jahresaufenthalter deklariert, 45 Personen als nichterwerbstätige Angehörige, 51 als Saisonarbeiter und 15 Rentner und Studenten.

Im Zeitraum des Jahres 1986 sind 1758 (1670) Ausländer weggezogen. Davon hatten 297 (292) die schweizerische Staatsbürgerschaft, 425 (377) waren Österreicher, 304 (277) Italiener, 285 (262) Spanier, 240 (244) Jugoslawen. Deutsche Staatsangehörige zogen 63 (71) aus unserem Land weg, ausserdem 28 (14) Türken und 2 (7) Griechen. Angehörige anderer Staaten, die nicht gesondert ausgewiesen werden, aber ebenfalls weggezogen, waren es 114 (126) Personen.

USA: 115 Mio Dollar Finanzhilfe für Ägypten

(spk/dpa) Die USA werden Ägypten 115 Mio Dollar überweisen, um die Devisenreserven Kairo aufzufüllen und Wirtschaftsreformen zu unterstützen. Es handelt sich dabei nach Angaben des US-Aussenministeriums um die erste Rate eines für 1987 geplanten Kredits über 815 Mio Dollar. Kairo und Washington sind über die Kreditbedingungen zerstritten. Ägypten wünscht eine Senkung des Zinssatzes von 14 Prozent für früher erhaltene Militärhilfe und ist seit September 1986 im Rückstand mit der Tilgung.

Liechtenstein: Moderne Architektur und Landschaft

Heute Montag erscheinen fünf neue Briefmarken – erste Ausgabe im Jubiläumjahr

Heute gibt die Fürstliche Regierung fünf neue Briefmarken heraus, die den Themen Moderne Architektur, dem Schloss Vaduz und dem 500. Todesjahr Niklaus von Flüe gewidmet sind. Es ist erfreulich, dass für die Sondermarken Europa CEPT des Jahres 1987 das Thema «Moderne Architektur» gewählt worden ist, schreibt Walter Diggelmann in der Vorstellungsbroschüre zur Wertzeichenausgabe. In Liechtenstein habe man diese günstige Gelegenheit dazu benützt, zwei neuzeitliche öffentliche Bauten auf modern gestalteten Briefmarken einer weiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Auf dem Wertzeichen zu 50 Rappen wird das Primarschulgebäude Gamprin (Fertigstellung 1980) präsentiert. Die Marke zu 90 Rappen zeigt die in den Jahren 1960 und 1962 von einem Schweizer Architekten geplante und gebaute Pfarrkirche der Gemeinde Schellenberg.



Die einprägsamen Markenentwürfe sind H.P. Gassner (Vaduz) zu verdanken.

Zum 500. Todesjahr des 1947 heiliggesprochenen Niklaus von Flüe ist eine eindrucksvolle Sondermarke (Fr. 1.10) geschaffen worden. Der Entwurf stammt vom österreichischen Künstler Gerhard Gloser, Stockerau. In der benachbarten Schweiz dürfte vor allem diese Markenausgabe mit besonderer Aufmerksamkeit vermerkt werden, hat die Schweiz selbst keine Ausgabe disponiert.

In sinnreicher Weise abgerundet wird die Briefmarkenausgabe vom 9. März durch zwei Teilansichten des Schlosses Vaduz, die der einheimische Künstler Georg Malin aus Mauren in meisterhafter Weise auf das Papier gezaubert hat. Der Wert zu 90 Rappen präsentiert das innere Schlosstor, die Marke zu 1.40 Franken den Innenhof.

Gemeinde Vaduz besteht auf dem Hälfte-Anteil

Tauziehen zwischen Regierung und Gemeinde um das Fabrikareal der Firma Jenny & Spoerry

Bekanntlich hat das Land das Fabrikareal der Firma Jenny & Spoerry in Vaduz von ca. 14 500 Klafter käuflich erworben. Bei diesem Grundstück handelt es sich um ehemaligen Bürgerboden.

Das Land will der Gemeinde nun 5000 Klafter abtreten. Damit ist der Gemeinderat nicht einverstanden. Er stellt sich auf den Standpunkt, dass seinerzeit von einem gemeinsamen Erwerb ausgegangen und die entsprechenden Verhandlungen auch auf dieser Basis geführt worden

seien. Daraus leitet Vaduz nun einen Anspruch auf die Hälfte ab.

In einem Schreiben vom Februar 1987 hat die Regierung den seinerzeitigen Vorschlag erläutert und erklärt, das Land habe Interesse am Erwerb von drei Grundstücken in der Industriezone, im Toni-Aule und in der Industriezone an der Schaarer Strasse mit insgesamt 1212,2 Klafter im Tausch gegen 1319,9 Klafter des Areals Jenny/Spoerry. Gleichzeitig bietet das Land der Gemeinde die Differenzfläche zwischen der er-

wählten Tauschfläche und 5000 Klafter des Jenny-Spoerry-Areals zum Kauf an.

Der Gemeinderat ist nach neuesten Meldungen nach wie vor nur dann bereit auf Tauschverhandlungen mit dem Land einzutreten, wenn das Land seinerseits bereit ist, die Hälfte des Fabrikareals der Gemeinde zu verkaufen. Um dem Land entgegenzukommen, ist die Gemeinde Vaduz bereit, die vertragliche Verpflichtung einzugehen, die Hälfte des Fabrikareals gegen Gemeindegrundstücke abzutauschen.

Handgefertigter Schmuck in höchster Vollendung

GASSNER
GOLDSCHMIEDE
Lettstrasse 5
Vaduz 075/2 38 45

BURO MARKER
Büro-Systeme
9470 Buchs · 9490 Vaduz
Telefon 085/6 33 10